

des Seins aber gestaltet sich in Wahrung und Einbeziehung aller seiner Seinsbesonderungen zu einem »Kosmos«, einem »ordo«, der in abgestuftem Sein sich rundet und das Wie seines Werdens und Bestehens als ewiges, gottgegründetes Gesetz in sich trägt, es ist verwirklichtes Sollen, Wirklichkeit gewordener Sinn in der Zeitlichkeit, der in einem ewigen Sein das Wirkliche, das ὄντως ὄν schlechthin ist — ein Erbe griechischer Weltansicht, die die christliche Antike aufgriff, die das Mittelalter ausbaute und die seit dem griechischen Weltempfinden europäisches Gemeingut geblieben ist bis zu Dante und zur deutschen Mystik, bis zu Leibniz, Goethe und Hegel, so verschieden auch die gedankliche Prägung dieses Wirklichkeitsempfindens im Wandel der Zeiten sich gestaltete.

Wie das Ganze der Welt bezogen ist auf seinen personalgeistigen Gründer und Schöpfer, wie dieser creator spiritus — so nannte ihn und betete zu ihm in dem bekannten Hymnus der Rheinfranke Hrabanus Maurus — alles in Natur und Geistesleben durchdringt und gestaltet, ohne selbst in die Schranken geschöpflicher Endlichkeit und Grenze einbezogen zu werden, so ist auch der Mensch innerhalb des ordo der Schöpfung auf ein Überweltliches bezogen, das ihm das Gesetz seines Daseins in seine Geist-Vernunft prägte als die »lex naturalis« seines eigenen Wesens. In ihr erhält er eine Seins-»Autonomie« im tiefen metaphysischen Sinne: den Imperativ, das zu sein, was er ist, sein Sein in eigener Gewissens-Einsicht und in dem von ihr geleiteten Willenseinsatz für sein eigenes Menschsein zu bejahen und zu realisieren. Und so entsteht der mittelalterliche Humanismus, der Gehalt und Grenze der Humanität in gleicher Weise würdigt und achtet. Auch das Humane ist ein »Gutes«, ja innerhalb des Seinskosmos das oberste Gut, in dem alles, was seinsmäßig ein Gut ist, sich trifft und zur Kleinwelt im Ganzen, zum minor mundus im ordo des Makrokosmos sich eint. Auch das ist ein Gedanke, der vom Griechentum her durch die metaphysisch, im sinnvollen Seinsganzen des Kosmos gründende hochmittelalterliche Ethik des Menschentums